Zeitschrift: Intercura : eine Publikation des Geriatrischen Dienstes, des Stadtärztlichen Dienstes und der Psychiatrisch-Psychologischen Poliklinik der Stadt Zürich

Herausgeber: Geriatrischer Dienst, Stadtärztlicher Dienst und Psychiatrisch-Psychologische Poliklinik der Stadt Zürich

Band: - (1988-1989)

Heft: 23

Artikel: Direktionswechsel bei der Krankenpflegeschule Zürich

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-790012

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Direktionswechsel bei der Krankenpflegeschule Zürich

Anlässlich des Direktionswechsels bei der Krankenpflegeschule Zürich, die 1975 aus einem Zusammenschluss der Städtischen Schwestern- und Pflegerschule Triemli mit der Schweizerischen Pflegerinnenschule hervorgegangen ist, hat im Stadtspital Triemli Zürich am 29. April 1988 ein Festakt stattgefunden.

Die langjährige Direktorin dieser modernen Ausbildungsstätte für Allgemeine und Integrierte Krankenpflege, **Franziska Bremi,** die, zusammen mit ihrer Vorgängerin, der Schule zu einem ausgezeichneten Ruf verholfen hat, ist von **Ruth Oehninger Meile** abgelöst worden.

Nach der Begrüssung durch Stadtrat Wolfgang Nigg, Vorstand des Gesundheits- und Wirtschaftsamtes der Stadt Zürich und zugleich Präsident des Vereins Krankenpflegeschule Zürich, folgten Ansprachen, die hier sinngemäss gekürzt wiedergegeben werden.

Als eigentliche Festrednerin sprach **Dr. oec. HSG Marianne Hofer,** Frauenfeld, Chefin des Gesundheitsamtes des Kantons Thurgau, die seit 25 Jahren im Gesundheitswesen tätig ist, über ihre reiche persönliche Erfahrung.

Vor 25 Jahren — so betont die Rednerin — war der Eintritt in eine Krankenpflegeschule wie der Eintritt in ein Kloster; nicht etwa in Bezug auf religiöse Verpflichtungen, wohl aber vor allem, was Tun und Lassen anbetraf. Diplomierte Schwestern gab es noch wenige und neben den Schulstunden musste noch viel zusätzliche Präsenzzeit aufgewendet werden. Man wohnte intern, die Essenszeiten waren genau einzuhalten, die Kleidung war vorgeschrieben, länger als bis 22.30 Uhr gab es nur dreimal monatlich Ausgang.

Neuerungen konnten nur langsam verwirklicht werden. Dies alles hat sich heute geändert. Die Schulen haben sich weitgehend von den Praktikumsorten emanzipiert, sind sie doch eigenständige Institutionen geworden. Für die sogenannte «Standespolitik» sind jetzt die Berufsorganisationen zuständig. Diese bestimmen aber nicht mehr im Alleingang, was Krankenpflege inhaltlich sein muss. Die heute an verschiedenen Orten institutionalisierten Stellen für Ausbildungs-, Weiterbildungs- und Pflegefragen sind zu einem bedeutenden Schritt in die richtige Richtung geworden. Nur auf diese Weise sind die modernen Anforderungen der Zukunft zu meistern.

Franziska Bremi, die abtretende Direktorin der Krankenpflegeschule Zürich, verglich die jedes Jahr aufs Neue erblühenden prächtigen Magnolien mit der unterstützenden Funktion der Mitarbeiterinnen und der Mitarbeiter im Verlauf der täglichen Arbeit. Hagel, Kälte, Hitze, Ungeziefer und Vögel können die Magnolien bedrohen. So können auch die Mitarbeiter der Schule mitunter verzagen, wenn der Weg mühsam und steinig ist; aber Hermann Hesse schrieb schon, dass bei überdauerten Stürmen in der Natur die kraftvollsten Stämme wachsen. Analog dazu können Mitarbeiter und Ausbildner bei Schwierigkeiten nur zielbewusster werden.

So befindet sich heute die AKP-Ausbildung (Diplom für Allgemeine Krankenpflege) voll im Ausbau, wobei die Ausbildungsstationen Träger dieser Entwicklung sind; denn die Schule lebt nicht für sich selbst.

Mit den Wünschen für gutes Gelingen übergab die scheidende Direktorin, Franziska Bremi, ihrer Nachfolgerin, Ruth Oehninger Meile, die symbolische Amtskette.

Ruth Oehninger Meile bedankte sich für das in sie gesetzte Vertrauen, das sie nach bestem Wissen und Gewissen rechtfertigen wolle.

Die besinnliche Feier im Festsaal des STZ, umrahmt mit ausgezeichneten musikalischen Darbietungen, wurde mit einem Apéro abgeschlossen.

md